

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönausandrain Marzili



Die Juniorinnen FF-12 des FC Weissenstein. (Bild: David Marquis)

SOMMERKULTUR

Nächte unter freiem
Himmel

Seite 6

WOMEN'S EURO

Am Ball bleiben
muss sich lohnen

Seite 7

SPAZIERGÄNGE

Dem Werk Karl Inder-
mühles entlang!

Seite 14

LETZTE

Kunst, die vergeht...
und wieder entsteht

Seite 16



BEWEGUNGSWERK

Physiotherapie | Training | Coaching

Unser Angebot – gezielt & individuell

- Physiotherapie & Rehabilitation
- Prävention & funktionelles Training
- Gruppentraining
- MTT (medizinische Trainingstherapie)
- Massage
- Coaching
- Atemcoaching
- Pflanzenheilkunde

freie Termine ab sofort




☎ 031 512 25 04
✉ info@bewegungswerkbern.ch
📍 Schwarztorstrasse 36, 3007 Bern

www.bewegungswerkbern.ch




Tag der offenen Türen

Samstag, 30. August 2025
13:00 – 17:00 Uhr

Herzliche Einladung: Freuen Sie sich auf ein vielseitiges Angebot:

- Spiel und Spass
- salzige und süsse Leckereien
- Rundgänge durchs Haus

Wir freuen uns auf Sie!

Domicil Ahornweg | Ahornweg 6 | 3012 Bern
Domicil Lentulus | Monreposweg 27 | 3008 Bern
Domicil Mon Bijou | Mattenhofstrasse 4 | 3007 Bern



Praxis Zhu & Hu GmbH

für Traditionelle Chinesische Medizin



Ihre Gesundheit – Unser Ziel

Wir sind spezialisiert auf die Technik der originalen chinesischen Akupunktur, Tuina-Massage, Kräutertherapie und Schröpfen.






Wir haben:

- über 45 Jahre Erfahrung in der Traditionellen Chinesischen Medizin.
- über 27 Jahre Erfahrung in der Schweiz.
- gute Deutschkenntnisse.

Unsere Spezialgebiete:

- Schmerzen aller Art (Migräne, Arthrose, Rheuma, Kopf-, Nacken-, Schulter-, Rücken- und Beinschmerzen)
- Depressionen, Schlafstörungen, Nervosität, Erschöpfungszustände
- Husten, Asthma, Heuschnupfen, Sinusitis
- Hauterkrankungen (Neurodermitis, Akne, Psoriasis)
- Magen- und Darmleiden
- Menstruationsbeschwerden, Wechseljahrsbeschwerden, Unfruchtbarkeit
- Blasen- und Nierenerkrankungen, Prostataprobleme
- Bluthochdruck, Herzrhythmusstörung, Tinnitus

Kommen Sie vorbei – Wir beraten Sie gerne!
Wir freuen uns auf Sie!

Die Kosten übernimmt die Zusatzversicherung Ihrer Krankenkasse.
Mühlemattstr. 53, 3007 Bern, Tel. 031 371 68 68, www.tcm-gesundheit.ch



Private Spitex

PROFESSIONELLE PFLEGE ZU HAUSE

PRIVATE SPITEX IN BERN

031 380 50 25

Von Krankenkassen anerkannt

NEU IM QUARTIER

Neue Angebote im Stadtteil

Neue, moderne und hippe Cafés sowie ein Secondhand Laden haben in den letzten Wochen in unserem Quartier ihre Tore geöffnet.

Das Gesunde mit einem Schuss Infotainment:

LeBread, Belpstrasse 28, lebread.ch

Seit Anfang Mai hat die Café-Bäckerei LeBread ihre gebackenen Köstlichkeiten im Angebot. Eine Bilderbuch-Corona-Fortsetzungsgeschichte, denn angefangen hat die Erfolgsgeschichte bereits 2020 als Home Bakery. Aus einer Leidenschaft ist nun ein bereits etabliertes Café entstanden; die Kunden stehen bis aufs Trottoir Schlange.

Auf der Homepage finden sich Informationen zu den verschiedenen Sauerteigen, die – fun fact – alle einen Namen tragen; Louie, Ludwig, Luigi. Weiter werden die Verwendungszwecke sowie die Biologie (Milchsäurebakterien!!)

der verschiedenen Teige, zudem die Vorteile von Sauerteigbrot erläutert. Wem das alles nicht genügt, der kann sich direkt auf der Website für einen vierstündigen Workshop anmelden und gleich selbst als Sauerteigprofi aufgehen.

Mi – Sa 8.30 – 16.30

So 8.30 – 14.30

Für modebewusste Schnäpchenjägerinnen:

THE NEW NEW, Belpstrasse 26, thenewnewbern.ch

Zwei Schritte weiter Richtung Eigerplatz hat der Second Hand Laden THE NEW NEW seine Pflöcke eingeschlagen. Auch dieser Laden modern, hell und eben, new new new. Auf der Homepage findet frau alles Wissenswerte zum Thema Kleiderverkauf.

Mo – Fr 11.00 – 18.30

Sa 11.00 – 17.00



Travois an der Monbijoustrasse

Das Schlichte mit einer Prise Eleganz:

Travois, Monbijoustrasse 43

Eine weitere Neueröffnung ist das Travois an der Monbijoustrasse. Dem schlichten, modernen und einladenden Kubus mit grossem Glasfenster ist nicht anzusehen, dass er einem in die Jahre gekommenen Kiosk entsprungen ist. Gleich gegenüber des Monbijouparks lädt das kleine, aber feine Café zum Verweilen ein. Coffee meets Design, denn die Getränke werden in edlen Keramiktassen serviert. Die Öffnungszeiten sind weder auf der Homepage noch

auf der Fensterfront notiert, sie werden jeweils auf Google Maps aktualisiert (bitte vorgängig konsultieren).

Für Brunchbegeisterte:

Becanto, Murtenstrasse 26, becanto.ch

Das Becanto ist in Bern gleich an zwei Standorten zuhause; nebst demjenigen im «Norden» nun auch eines bei uns im «Westen». Dieses Lokal glänzt durch eine zeitlose, moderne Innenarchitektur. Ganztags werden Gerichte wie Bagels, Eggs Benedict und Avocado Toasts angeboten, dazu Mittagsangebote wie Salate und Quiches.

Mi – Fr 08.00 – 16.00

Sa 08.30 – 16.30

Für Geniesser:innen:

Sommerbistro Villa Stucki, Seftigenstrasse 11

Ab 26. Juni bis 6. September 2025, Do – Sa, 14 – 23 Uhr. Reservation: bistro@villastucki.ch

Tanz, Bewegung, Entspannung in Ihrem Quartier

Für Frauen jeden Alters
Wir freuen uns auf Sie, schnuppern Sie gratis!
Orientalischer und nordafrikanischer Tanz
Bewegung und Entspannung,
Stimme und Rhythmus
Gruppen- u. Einzelunterricht,
Workshops, Auftritte

Brigitte Schildknecht, Tel. 079 703 16 37,
Könizstr. 19 a, 3008
www.morgenabendland.ch,
info@morgenabendland.ch



Impressum

Nr. 234 – 12. Juni 2025

Herausgeberin: Verein Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern, www.quartiermagazin.ch

Redaktion: Carola Androwski, Christof Berger, Patricia Fridrich, David Marquis, Sara Junker, Patrick Krebs, Daniel Schär, Reto Störi

Kontakt: redaktion@quartiermagazin.ch

Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern, inserate@quartiermagazin.ch, Telefon 031 371 40 19

Grafik/Layout: Irene Ehret | Cartoon: Chris Ribic

Auflage: 19'000 Expl. / Verteilung an Haushaltungen im Stadtteil 3 | ISSN: 1673-3466 | Druck: DZB Druckzentrum Bern AG / Für unsere Zeitung verwenden wir Papier mit einem hohen Altpapieranteil.

Verteilung: Quickmail und SAH | Erscheinungsweise: 5 x jährlich

Nächste Ausgabe: 11.9.2025 | Insertionsschluss: 25.8.2025

Haftungsausschluss: Das QuartierMagazin Stadtteil 3 Bern übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der in dieser Ausgabe zur Verfügung gestellten Inhalte, Links und QR-Codes. Die von uns verwendeten Links und QR-Codes enthielten zum Zeitpunkt der Druckfreigabe keine rechtswidrigen Inhalte.

Begleitung in Altersanliegen



Suchen Sie eine Vertrauensperson, die Sie **individuell und unabhängig berät, begleitet und unterstützt?** Ich bin für Sie da!

AEGERTER
Begleitung in Altersanliegen

Daniel Aegerter
077 236 63 71 · www.begleitung-altersanliegen.ch

ETCETERA

DIE SOZIALE ARBEITSVERMITTLUNG



Personalverleih für Arbeitshilfen auf Stundenbasis

- REINIGUNGEN
- HAUSHALT
- UMZÜGE
- RÄUMUNGEN
- GARTENARBEITEN



031 331 04 03 | etcetera.bern@sah-be.ch

Mehr Informationen / Preise: www.sah-be.ch/etcetera



QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Die QM3 bedauert den Wegfall der Variante Bundesgasse für die zweite Tramachse

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) hat bei der zweiten Tramachse durch die Berner Innenstadt die planerischen Weichen weiter konkretisiert. Gegen Westen soll der Hirschengraben verkehrstechnisch entlastet werden – gegen Osten wurde die Variante durch die Bundesgasse verworfen.

Vorgeschichte

Die heutige Tram-Stammachse durch die Berner Innenstadt ist stark belastet. Mit einer Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) eruiert die RKBM eine geeignete Linienführung. In einer ersten Grobbewertung wurden drei Varianten ermittelt: Die erste Variante sieht die Linienführung durch die nördliche Innenstadt via Speichergasse–Nägeligasse vor. Die zweite Variante würde das Tram via Lorrainebrücke–Viktoriarain zum Viktoriaplatz führen. Und die dritte Variante besteht aus der

Linienführung via Bundesgasse–Kochergasse.

In der öffentlichen Mitwirkung vom Sommer 2023 kamen kontroverse Haltungen zu den vorgeschlagenen Varianten zum Ausdruck. Die Behördendelegation entschied daher im März 2024, in einem Zwischenschritt jede der drei Varianten auf ihre technische Machbarkeit an kritischen Stellen zu prüfen und parallel dazu auf politischer Ebene nochmals das Gespräch mit dem Bund zu suchen.

Neuste Erkenntnisse

Im Westen des Bahnhofs bräute eine neue Gleisverbindung via Laupenstrasse–Belpstrasse die dringend notwendige Entlastung des Hirschengrabens. Bereits heute stauen sich hier die Trams. Mit der Inbetriebnahme des neuen Bahnhofszugangs wird sich das Problem weiter akzentuieren, weil die Zahl der Ein- und Aussteigenden im Raum Hirschengraben zunimmt und damit auch die Haltezeiten länger werden. Die neue Linienführung via Laupenstrasse–Belpstrasse erweist sich als technisch machbar. Um Verlust-

zeiten von Tram und Bus auf der Laupenstrasse zu vermeiden, ist eine Reduktion des Autoverkehrs notwendig. Diese Linienführung soll nun prioritär vertieft werden. Der Linienführung via Bundesgasse–Kochergasse stehen zwei schwerwiegende verkehrstechnische Hindernisse entgegen: Zum einen ist der Knoten Hirschengraben Süd für eine zusätzliche Tramachse Richtung Bundesgasse zu wenig leistungsfähig. Es sind hier Stausituationen zu erwarten. Zum andern lässt sich am Casinoplatz keine städtebaulich verträgliche Verbindung zwischen Kochergasse und Zytglogge realisieren, welche bei Störfällen Ausweichmöglichkeiten im Trambetrieb bieten würde.

Was ebenfalls gegen eine Tramführung durch die Bundesgasse–Kochergasse spricht, ist die Position der Bundesbehörden. Gemäss ihnen muss dem Schutz von Personen und Institutionen auf der Bundesmeile oberste Priorität zukommen. Der parlamentarische Betrieb im Bundeshaus würde mit einer neuen Tramachse auf der Bundesgasse stark behindert und der repräsentative Cha-

rakter des Bernerhofes und des Hotels Bellevue eingeschränkt. Auch die Schweizerische Nationalbank hat Vorbehalte bezüglich ihrer Sicherheit. Die Variante Bundesgasse–Kochergasse ist somit nicht machbar und wird nicht weiterverfolgt.

Die beiden verbleibenden Varianten im Perimeter Ost werden jetzt in Abstimmung mit dem Richtplan Stadtraum Bahnhof vertieft geprüft und bewertet.

Die RKBM sieht vor, im Laufe von 2026 eine öffentliche Mitwirkung zu den weiterentwickelten Varianten im Westen und Osten durchzuführen. Die QM3 wird dann erneut Stellung nehmen.

Erste Stellungnahme der QM3

Die QM3 teilte in ihrer ersten Stellungnahme vom 18. September 2023 die Einschätzung der RKBM, dass Handlungsbedarf für eine zweite Tramachse besteht. Ebenso begrüsst die QM3, dass der Hirschengraben öV-technisch entlastet werden muss. Eher fragwürdig erachtet die QM3 die Gewichtung der Varianten gegen Osten. Die Variante Bundesgasse kommt in der Beurteilung zu schlecht weg. Diese Linienführung müsste gemäss der QM3 klarer priorisiert werden.

Weiterführende Informationen zur ZMB «Zweite Tramachse Innenstadt» finden Sie auf der Website der RKBM www.bernmitelland.ch.

Die RKBM regelt die ÖV-Erschliessung des Inselareals neu

Aus einer ZMB zur ÖV-Erschliessung des Inselareals ging als kurz- bis mittelfristige Bestvariante der Einsatz von Doppelgelenkbussen auf den Buslinien 12 und 101 hervor. Die RKBM und der Kanton Bern haben daher gemeinsam prüfen lassen, wie das Angebot am besten ausgestaltet sein soll. Die öffentliche Mitwirkung zu dieser Studie läuft und die QM3 wird wie bereits bei der ZMB eine Stellungnahme einreichen.



Hier entlang der Laupenstrasse könnte eine neue Gleisverbindung eine Entlastung des Hirschengrabens bringen.
(Foto: Patrick Krebs)

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Da die Kapazitätsprobleme auf den Linien 12 und 101 bereits heute erheblich sind und sich mit den Entwicklungen im Inselareal weiter verschärfen werden, sind in den nächsten Jahren Kapazitätserweiterungen im Korridor Insel/Güterbahnhof erforderlich. Weder eine Tram- noch eine RBS-Lösung sind jedoch vor 2040 realisierbar. Deswegen wurde die in der ZMB empfohlene kurz- bis mittelfristige Bestvariante vertieft geprüft. Die Studie untersuchte, ob mit dem Einsatz von Doppelgelenkbussen auf den Linien 12 und 101 eine sinnvolle Lösung für die stark ausgelasteten Buslinien gefunden werden kann.

Bestvarianten für die Linie 101 und 12

In der Studie wurden die prognostizierten Entwicklungen im Inselareal analysiert und daraus ableitend für die beiden Buslinien 12 und 101 geeignete Angebotskonzepte erarbeitet, welche die nötigen Kapazitäten bereitstellen. Angesichts der unsicheren Prognosen ist es wichtig, dass die Konzepte für die beiden Korridore Hinterkappelen und Holligen voneinander unabhängig und bezüglich Kapazitäten flexibel sind. Damit kann besser auf die effektiven Entwicklungen entlang der Linien 12 und 101 reagiert werden.

Linie 101

Für die Linie 101 zeigte sich, dass eine Umstellung auf Doppelgelenkbusse nicht zwingend not-



Die Buslinie 12 soll bis zum Europaplatz weitergezogen werden.
(Foto: Patrick Krebs)

wendig ist. Um genügend Kapazitäten bereitzustellen, braucht es jedoch in den Hauptverkehrszeiten eine räumliche Verlängerung der Verdichtungskurse (5'-Takt neu bis Bethlehem Kirche statt nur bis Güterbahnhof). In der Spitzenviertelstunde sind zudem zusätzliche Verstärkerkurse nötig.

Linie 12

Für die Linie 12 empfiehlt die Studie die Umstellung auf Doppelgelenktrolleybusse und die Verknüpfung mit der heutigen Linie 11 Bern Bahnhof-Neufeld. Die Linie soll zudem im Westen bis zum Europaplatz verlängert werden. In den Hauptverkehrszeiten ist eine Verdichtung im Abschnitt Holli-

gen-Bern Bahnhof erforderlich. Der Doppelgelenktrolleybus ist ohne zusätzliche Fahrleitungen machbar. Der neue Abschnitt Holligen – Europaplatz wird im Batteriebetrieb gefahren.

Machbare Lösungen für Haltestellenanpassungen (behinderten-gerecht und mit Wendemöglichkeiten) konnten nachgewiesen werden mit Ausnahme der Wendeschleife am Europaplatz; hier sind die Abklärungen noch im Gange.

Für das Wenden inkl. Standplatz im Raum Bahnhof Bern für die Verdichtungskurse aus Richtung Holligen wurden ebenfalls Lösungen nachgewiesen. Eine sinnvolle Lösung ist in weiteren Schritten noch festzulegen.

Zeitliche Umsetzung

Das vorgeschlagene Konzept soll für die beiden Korridore Richtung Europaplatz und Hinterkappelen unabhängig voneinander umgesetzt werden.

Die Verlängerung der Verdichtungskurse bis Bethlehem Kirche auf der Linie 101 sollen auf den Eröffnungszeitpunkt des Campus der Berner Fachhochschule in Weyermannshaus, voraussichtlich 2028/2029, erfolgen.

Die Umstellung des Linienastes der Linie 12 Richtung Insel auf Doppelgelenkbusse ist erst nach Inbetriebnahme des Trams Bern-Ostermundigen (TBO) möglich. Gemäss aktuellem Planungsstand wird das TBO nicht vor 2030 in Betrieb genommen. Das bedeutet, dass auch die Umsetzung auf dem Korridor Inselpark – Europaplatz erst nach 2030 erfolgen kann. Sollte sich das TBO verzögern, wären Übergangslösungen für eine Kapazitätssteigerung im Abschnitt Bern Bahnhof – Inselspital zu prüfen.

Öffentliche Mitwirkung

Die öffentliche Mitwirkung dauert noch bis zum 4. Juli 2025. Die Unterlagen sind auf der Website der RKBM: www.bernmittelland.ch abrufbar.

Die QM3 hat an ihrer Arbeitsgruppe vom 2. Juni 2025 eine Stellungnahme entworfen, die noch an der Delegiertenversammlung vom 30. Juni 2025 bestätigt werden muss.

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

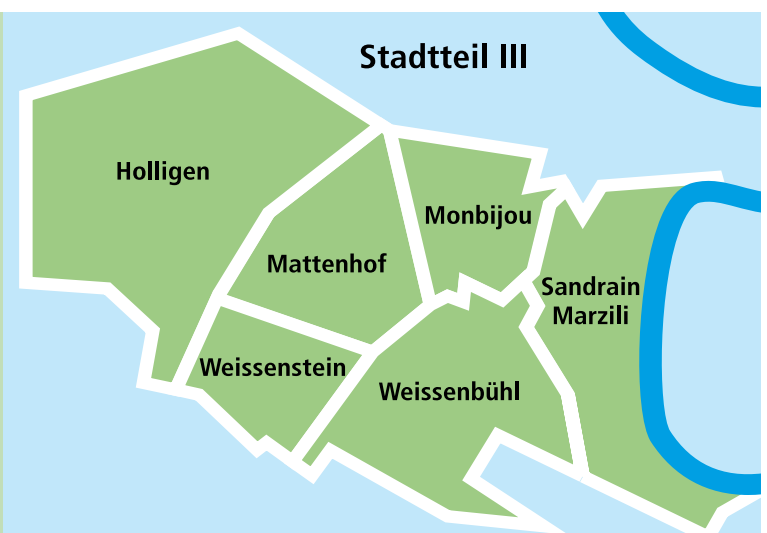
QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder politische Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind, angehören. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

- Der Verein wirkt als Plattform für Informationen sowie zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Quartiermitwirkung Stadtteil 3
Geschäftsstelle QM3, Patrick Krebs
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 00 23
info@qm3.ch, www.qm3.ch



SOMMERKULTUR

Sommernächte

Der Sommer naht und mit ihm die Zeit der Veranstaltungen unter freiem Himmel und an lauschigen Orten. Vieles wäre im Stadtteil 3 Tradition, wenn nicht in den letzten Jahren diverser Unbill dazwischengefunkt hätte, so letztes Jahr der Umbau der Effingerstrasse, der die Aktivitäten im Kocherpark lahmlegte. Für dieses Jahr schaut es nun wieder besser aus.

Variété Caleidoscop

Noch bis 28. Juni gastiert das «Variété Caleidoscop» auf dem Gaswerkareal und lädt zu einem abendfüllenden vielseitigen Programm mit Artistik, Musik, Schauspiel, Tanz, Komik und Kulinarik. Kulinarik? Ja, denn es wird während der Vorstellung ein raffiniertes 3-Gang-Menü serviert.

Das Ensemble ist diesmal eine Expeditionsgruppe, die sich in einer scheinbar unscheinbaren Welt auf eine Reise begibt. Erst



lassen nur Schatten und Silhouetten die Existenz von Dingen und Tatsachen erahnen. Nach und nach gewinnen Objekte an Wert, tauchen Realitäten auf. Die Expedition muss sich zurechtfinden im Dschungel von Informationen und Hinweisen. Es erwartet Sie ein internationales Ensemble von professionellen Artist:innen und Musiker:innen sowie ein ausgezeichnetes Küchenteam. Jeweils von Dienstag bis Samstag. Apéro ab 18:15 Uhr, Kasse ab 18:30 Uhr, Einlass um 19 Uhr, Vorstellung bis ca. 22 Uhr, Ausklang bis

23:30 Uhr. Sonntags jeweils eine Stunde früher. Preis inkl. 3-Gang-Menü Fr. 138.–/144.–. Onlineservierung: variete-caleidoskop.ch

Parkonia Festival

Diesen Sommer wird auch das «Parkonia Festival» im Kocherpark wieder in altem Glanz und neuer Lebensfreude erstrahlen! Nämlich vom 10. bis 26. Juli an drei Wochenenden voller Konzerte, Kopfhörerpartys, Workshops, Spiele, Schlemmereien, Drinks und mehr. Freier Eintritt. Keine Konsumpflicht. Bern, wie es sein soll. Am Mittwochabend wird es jeweils ein nicht-musikalisches Programm geben. Von Donnerstag bis Samstag finden abends Konzerte und Kopfhörerpartys statt – begleitet von kunterbunten Überraschungen. Von Sonntag bis Dienstag bleibt das Parkonia geschlossen und der Kocherpark ruhig. Das genaue Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt kommuniziert. Der veranstaltende Verein «Ohne Bourdieu» hat das Musik-Booking bereits abgeschlossen und freut sich insgeheim schon auf die wunderbaren Konzerte. Das OK ist zudem offen für nicht-musikalische Ideen für das Parkonia 2026, z.B. Theater, Spielshow, Kinder-Olympiade oder ... (parkonia.ch)

Marzili Movie

Auf der Liegewiese des schönsten Flussbads der Welt findet vom 21. bis 26. Juli das Kino-Open-Air «Marzili Movie» statt. Auf eine über 20-jährige Geschichte kann das Festival mittlerweile zurückblicken.

Die gezeigten Filme sind jeweils aus einem festgelegten Land oder spielen dort. In welches Land heuer die Reise geht, darüber



hielt sich das OK bei Redaktionschluss noch bedeckt. Lassen Sie sich also überraschen, welche länderspezifischen Speisen und Getränke die diversen Caterer und die Marzili-Bar in diesem Jahr anbieten werden und ob es Sie nach Süden, Westen, Osten oder Norden weht. Türöffnung ist jeweils um 20 Uhr beim «Bueber» (unterer Marzilieingang). Beginn der Vorführung ist um ca. 21.45 Uhr. Der Eintritt kostet mit Liegestuhlmiete Fr. 17.–, ohne Liegestuhl, wenn Sie Ihre eigene Sitzunterlage mitbringen, Fr. 12.–. (marzili-movie.ch)

Kino im Kocher

Nachdem das «Kino im Kocher» letztes Jahr ins Museumsquartier ausweichen musste, wird man vom 6. bis 16. August 2025 jeweils Mittwoch bis Samstag wieder im Kocherpark gratis Filme schauen können.

Das Programm wird im Juli be-



kanntgegeben. Wer auf dem Laufenden bleiben will, kann sich unter kinoimkocher.ch/programm für den Newsletter anmelden. Das Kino im Kocher wird möglich durch zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer sowie ein ehrenamtliches OK. Trägerin des Projektes ist der Verein «Kino im Kocher». Das Kino im Kocher versteht sich als sozialer und gemeinschaftlicher Beitrag zur Belebung dieses länger in Vergessenheit geratenen, nun aber wieder rege genutzten charmanten Hinterhofes der Berner Innenstadt.

Plauder-Bänkli

Und wer ausserhalb dieser Angebote Lust auf einen Kontakt und ungezwungenen Austausch hat, kann sich auf eines der dieses Frühjahr eingeführten «Plauder-Bänkli» setzen. Diese speziell beschrifteten Sitzbänke signalisieren: Wer sich hier hinsetzt, ist offen für ein Gespräch, sei es über Alltägliches oder Ernsthafteres. Die Aktion geht auf die 2019 eingereichte Motion «Ein Bänkli zum Brichte» von Milena Daphinoff (CVP) und Marieke Kruit (SP) zurück, mit der die beiden Motionärinnen etwas gegen die zunehmende soziale Isolation tun wollten. Die Bänkli sind an einundzwanzig Standorten über das ganze Stadtgebiet verteilt. Im Stadtteil 3 gibt es je ein «Plauder Bänkli» im Kocherpark, in der Friedbühlanlage (offener Ausgang Süd des Bremgartenfriedhofs) und im neuen Stadtteilpark Holligen Nord. Machen Sie mit und lassen Sie sich von einer spontanen Unterhaltung auf einem «Plauder-Bänkli» überraschen! Die Stadt verspricht auf ihrer Homepage, den Versuch nach einem «Betriebsjahr» einer Auswertung zu unterziehen. Mit einer Mitteilung an KORA (Kompetenzzentrum öffentlicher Raum) können auch Sie eine Rückmeldung geben, die in die Bewertung einfließen wird. Das Ergebnis soll über eine Anpassung, ja vielleicht sogar Erweiterung des Angebots entscheiden.



Vielleicht bewirken diese «Plauder Bänkli» ja, dass wir auch auf allen anderen Bänken bald wieder ungezwungener ins Gespräch kommen!

CHRISTOF BERGER

WOMEN'S EURO 2025

Am Ball bleiben muss sich lohnen

In wenigen Wochen, genauer vom 2. bis zum 27. Juli, findet in Bern und sieben weiteren Schweizer Städten die WEURO 2025 statt. Die Vorfreude steigt langsam, das ganze Land stellt sich auf einen Frauen-Fussballsommer der Extraklasse ein.

Doch wie steht es mit dem Nachwuchs? Um diese Frage zu klären, begeben wir uns an einem grauerhellen Dienstagabend auf eines der kleineren Fussballfelder des FC Weissenstein, wo die Juniorinnentrainerin Leoni Gschwind, selbst Aktivfussballerin, bereits mit dem Training angefangen hat. Das Team der FF-12, das wären Astrid, Lenna, Lea, Valerie, Tessa, Andrina, Luella, Anne, Josephine, Elina, Ava, und Louisa, stehen im Kreis und warten auf die Ansage der Trainerinnen.

Bevor ich die einzelnen Juniorinnen interviewe, möchte ich von Leoni wissen, wo der Mädchen- bzw. Frauenfussball ihrer Meinung nach heute steht:

«Ich hoffe, dass die WEURO Impulse setzen und junge Mädchen motivieren wird, sich für Fussball zu interessieren».



Leoni Gschwind, Trainerin und Aktivfussballerin

Dann nimmt Leoni drei der Mädchen mit fürs Goaltraining. Diese Position ist im Team nicht besonders beliebt; die meisten der Juniorinnen spielen am liebsten in der Offensive, wie sie mir im persönlichen Gespräch mitteilen, weil es halt einfach «fängt, Goals zu schiessen». Auf dieser Stufe gibt es allerdings noch keine Zu-



Juniorinnen der FF-12 beim Training (Bilder: David Marquis)

teilung, alle spielen auf allen Positionen, aushilfsweise auch in einer höheren Altersklasse oder mit den Jungs.

Vielen der jungen Kickerinnen gefällt der Teamsportcharakter, dass man sich auf dem Fussballfeld frei fühlt, mit anderen zusammen etwas erreichen kann. Mir fällt auf, dass fast alle Juniorinnen verwurzelt sind in einer bereits fussballbegeisterten Familie. Viele haben Brüder, Tanten, oder andere Familienmitglieder, die Fussball spielen, oder zumindest ein fussballbegeistertes Elternteil. Nur eine springt aus der Reihe und hat keinen familiären Bezug zum Fussball.

Einige besuchen regelmässig YB-Spiele oder schauen sich (Frauen-)Fussballmatches am Fernsehen an, eine hat eine Saisonkarte im Familienbereich. Alle werden die Spiele der WEURO verfolgen, einige auch vor Ort, sofern die Familien Tickets ergattern konnten.

Was sie nicht mögen, ist, gefoult zu werden (unnötig!) oder ein Spiel zu verlieren, oder nicht im-

mer aufgeboten zu werden. Keine der Juniorinnen kann sich vorstellen, Profifussballerin zu werden, denn

«Frauen verdienen immer noch viel weniger als Männer»

Es stimmt mich nachdenklich, dass sich bereits Juniorinnen gegen ein Leben als Profifussballerin aussprechen, beziehungsweise es nicht in Betracht ziehen und also nicht in die Fussstapfen ihrer Idole Alisha Lehmann, Lia Wälti, Abby Wambach, Alessia Russo oder Eugénie Le Sommer treten möchten.

Was nützt uns eine umjubelte WEURO in der Schweiz, wenn bereits Juniorinnen eine Karriere als Profifussballerin ausschliessen, weil es sich finanziell nicht lohnt? Der Schweizer Fussballverband, aber auch Politik und Gesellschaft müssen am Ball bleiben, die WEURO allein reicht nicht aus, um den Frauen- und Mädchenfussball weiter zu pushen.

Für den Moment freuen wir uns aber erstmal auf das Grossereignis und hoffen natürlich auf einen Schweizer Exploit. Hopp Schwiiz!!

SARA JUNKER



Informationen zu den Spielen in Bern am 3./6./11./18. Juli unter diesem Link: de.uefa.com/womenseuro/event-guide/bern/

VILLA STUCKI

Quartiertreff Villa Stucki

...lebt eine Willkommens- und Mitwirkungskultur für Quartierideen und ermöglicht das Realisieren von Quartierprojekten.
...schafft für gesellige, neugierige und kreative Quartierbewohner:innen einen lebendigen und vielseitigen Begegnungsort.
...lädt alle ein, teilzunehmen und sich im Verein und im Quartiertreff einzubringen.

Fertig Leerstand – für eine belebte Villa!

Seit das Bistro 21Stärne in der Villa zu Beginn des Jahres die Türen geschlossen hat, standen die tollen Gastroräumlichkeiten im Erdgeschoss schon wieder lange Zeit leer. Zu lange, wie wir vom Quartiertreff fanden.

Das Vorstandsteam ist aktiv geworden und hat mit Immobilien Stadt Bern eine Zwischennutzung für die Sommermonate 2025 vereinbart – ein spannendes, aber auch grosses Projekt für unseren kleinen Verein.

Kompetente Unterstützung war gefragt! Durch glückliche Fügungen ist eine Kooperation mit tollen Menschen zustande gekommen und wir freuen uns sehr auf unseren gemeinsamen Sommer.

In der Villa Stucki wird wieder neu aufgetischt

Mit dem Sommer zieht neues Leben in die Villa Stucki: Ab Ende Juni wird im Erdgeschoss gekocht, ausgeschenkt, geplaudert und zugehört. Das Bistro für alle, die einfach ankommen wollen. Und vielleicht ein bisschen bleiben. Dahinter stehen Anya Keller (Küche) und Maura Knecht (Bar & Service). Gemeinsam mit einem kleinen Team sorgen wir für ehrliche Küche und unkomplizierte Gastfreundschaft.

Offene Türen und volle Teller

Gekocht wird mit dem, was gerade Saison hat. Was nah ist und guttut. Am Nachmittag leicht, am Abend entspannt und herzlich. Im Glas Flüssiges aus der Nähe, mit Lust am Nachschenken.



Maura Knecht (Bar & Service) und Anya Keller (Küche)

Dinnen knarren die Dielen. Draussen raschelt der Garten. Auf den Tischen Brot zum Brechen und Gespräche, die bleiben. Und immer wieder überraschende

Konzerte, Lesungen und spontane Kulturmomente.

Vielfalt ohne steife Etikette

Das Bistro ist offen für alle. Für Familien. Für Nachbar:innen. Für Beobachter:innen. Für Genieser:innen. Für Menschen mit Laptop oder Kinderwagen.

Geöffnet ist jeweils **donnerstags bis samstags (14 – 23 Uhr). Vom 26. Juni bis 6. September 2025.** Reservation: bistro@villastucki.ch

Am 21. Juni ist das Bistro bereits offen und fester Teil des Mittsommerfests drinnen und draussen. Wir freuen uns, euch kennenzulernen.

Die von uns organisierten Kulturveranstaltungen findet ihr in der Agenda.

Dreiklang^ – ein Trio lädt ein. Das sind Lukas Kohler (Trompete), Mathieu Friz (Piano) und Florian Reichle (Schlagzeug).

Aus dem Tagebuch – Tagebuchschreiber:innen lesen aus ihren Geheimseiten.

Anlässe im Quartiertreff

MITTSOMMERFEST

am 21. Juni

Magie der Mittsommernacht – mit Begegnungen, Gesprächen, Verpflegung, Musik, Lesung und der einzigartigen Atmosphäre im Park der Villa Stucki!

ZIRKUS FAHRAWAY

25. – 27. Juli



Der Elefant hat im Zirkus ausgedient, ausser er ist aus ein paar Kilo Metall, Holz und Wolle. Dieser gutmütige, absurde und beinahe ausserirdisch anmutende Riese verkörpert den tollkühnen Geist des Zirkus. **«Elefant»** ist ein ungewöhnliches Zirkusstück, das zwischen nachdenklichen Momenten und herzerwärmendem Humor balanciert. Ein bisschen Risiko und doch auch fein, sanft und anmutig.

Fahraway gastiert bei uns bereits zum dritten Mal und darauf freuen wir uns. Die drei



VILLA STUCKI & PARK

Ab 14:00
Spiel & Begegnung



17:00
Wyssestei Chor



18:00
Things of Swing



20:00
Pedro Lenz & Alexander Gerber



21. Juni 25

Ein lebendiges Quartierfest für alle!

Eintritt - freiwillige Kollekte | Food & Drinks - Bistro Neueröffnung | ab 22:00 Disco im Partyraum

VILLA STUCKI
Quartiertreff

Seftigenstr. 11, 3007 Bern
[quartiertreff.villastucki](https://www.quartiertreff.villastucki.ch)
[quartiertreff-villastucki](https://www.quartiertreff-villastucki.ch)

SWISSLOS
Kultur Kantons Bern

Kultur Stadt Bern
 Bürgergemeinde Bern

VILLA STUCKI

Protagonist:innen kreieren dabei ihr unverkennbar Eigenes und setzen konsequent auf Selbstgebautes. Ungeschminkt, direkt und im Moment verbinden sie Artistik, Musik und Handwerk.

SOMMERYOGA im Park

**Montags, 12.15 – 13.15 Uhr
Juli und August**

- ohne Anmeldung
- auf Kollektenbasis
- eigene Yogamatte mitbringen



Sarah ist leidenschaftliche Yoga-praktizierende und unterrichtet mit dem Ziel, Yoga zugänglich und alltagsnah zu gestalten.

Ein Yoga Flow im Freien, um bewegt und bewusst in die Woche zu starten.

Dich erwartet eine Vinyasa-inspirierte Yogastunde: mal kraftvoll, mal ruhig, mal spielerisch, immer mit fließenden Übergängen. Es fühlt sich an wie ein Tanz, bei dem der Atem führt.

Für alle Erfahrungsstufen geeignet, Modifikationen werden bei Bedarf angeboten.

Für mehr Informationen
sarahberoud.com / villastucki.ch

Konzerte im Quartiertreff

The Weeping Willows (AUS) in concert

Sonntag, 29. Juni 2025

Musikalische Geschichten im Ge-
strüpp einer zerrissenen Welt, die
in einem unverkennbaren, zeit-
losen Stil tiefgreifende mens-
chliche Wahrheiten ausgraben und
beleuchten. Unverwechselbare
Gesangsharmonien und die zeit-
lose Country-Folk-Instrumentie-
rung zu einzigartiger Perfektion
gebracht.

Andrew Wigglesworth – Gitarre,
Ganjo, Gesang / Laura Coates –
Gesang / Special Guests: Tom
Klingl – Gitarre, Gesang / Chris
Habegger – Fiddle

Anna Mae meets Brian Wilkie Freitag, 5. September 2025

Die Sängerin & Liederschreiberin
trifft auf den Pedal Steel-Gitarri-
sten und lässt die Schweiz mit der
Windy City Chicago verschmelzen.
Ein Rendez-vous der besonderen
Art. Anna Mae kommt aus Luzern
und Brian Wilkie aus Chicago.

Unterstützen Sie!

BÄRN SPIUT am 13. September

Die Villa Stucki wird zum **Spielpa-
radies für Gross und Klein** – mit
Spiel, Begegnung und Bewegung,
drinnen wie draussen. Damit der
Anlass weiterhin kostenlos und
offen für alle bleibt, sammeln wir
Spenden auf lokalhelden.ch.
Scannen Sie den QR-Code und
werden Sie Lokalheld:in. Herzli-
chen Dank für Ihre Unterstützung!
Informationen zum Event finden
Sie auf spielpraxis.ch.

AGENDA

Die gedruckte Agenda ist eine Mo-
mentaufnahme der heute bereits be-
kannten Anlässe des Quartiertreffs
Villa Stucki.

REGELMÄSSIGE ANLÄSSE

SPRACHEN-CAFÉ...

...bietet die Gelegenheit, sich
sprachlich in einer Gruppe auszu-
tauschen und zu lernen.

Spanisch: Mo, 18:00 – 19:00

alle 14 Tage in den ungeraden Ka-
lenderwochen

Wir suchen eine zusätzliche Koordi-
nationsperson. Anmeldung/Interes-
se an Christian Vargas:
cafe-espanol-berna@gmx.ch

Deutsch: Mi, 17:00 – 18:00 in den
geraden Kalenderwochen, mit An-
meldung

**Schweizerdeutsch: Mi, 18:00 –
19:00** in den geraden Kalenderwo-
chen, Anmeldung an: Eva Merz, eva.
merz@bluewin.ch

Italienisch: Di, 18.15 – 19.15

in den geraden Kalenderwochen
Anmeldung an: Francine Stricos
francesctri@gmail.com

Französisch: Mi, 19:00 – 20:00

in den geraden Kalenderwochen
Anmeldung an: Denise Plattner de-
nise.plattner@bluewin.ch

NÄHTREFF

findet am letzten Sonntag im Monat
statt.

Du willst deine Kleider flicken, ein
Strick-/Häkelprojekt fortsetzen, mit
Gleichgesinnten nähen? Komm mit
deinem Textilprojekt vorbei!

Bei Interesse Nachricht an Hélène:
078 741 62 78

PING PONG IM PARK

jeden letzten Freitag im Monat

17:00 – 20:00

Ping Pong spielen mit anderen, kei-
ne Anmeldung nötig.

Wir suchen Personen, die dieses
etablierte Format fortführen. Melde
dich bei uns: quartiertreff@villastu-
cki.ch

VILLA STUCKI SINGERS

jeden Mittwoch, 16:00 – 17:00

Bist du 7-20 Jahre alt und singst
für dein Leben gerne? Wir sind ein
kleiner Kinder- und Jugendchor und
wollen mit dir grösser werden.

Schnuppern und Anmeldung bei
Luciana: lucy@lucianadinardo.ch /
079 962 78 21

Interesse an Chorsingen für ü20, ei-
ner a cappella Gruppe oder Einzel-
gesangsstunden? Melde dich!

JUNI

FAUNABERNA, offene Vereinssit- zung, Di, 10. Juni

19:00 – 21:00, Partyraum im UG

**Zusammen Transpis malen & da-
nach zum Streik, Sa, 14. Juni, ab
13:00, Villa Stucki Park**
bring deinen Karton und ggf. Farben
mit, organisiert von Joëlle

Konzertserie DREIKLANG^ vol1

ein Trio lädt ein

Fr, 27. Juni, 20:00

KONZERT – Weeping Willows

Sonntag, 29. Juni

Türöffnung 19:00 / Konzert 20:00,
Partyraum im UG / Barbetrieb
Konzert auf Hutkollekte

JULI

AUS DEM TAGEBUCH

Mi, 2. Juli, 19:00 – 20:30

Konzertserie DREIKLANG^ vol2

ein Trio lädt ein

Do, 10. Juli, 20:00

ZIRKUS FAHRAWAY – Elefant

Fr, 25.7. 20:00 / Sa, 26.7. 20:00

So, 27.7. 19:00

Ab 6 Jahren / ca. 75 min. / Bar und
Verpflegung durch Zirkus

AUGUST

FAUNABERNA, offene Vereinssit- zung, Di, 12. August

19:00 – 21:00, Partyraum im UG

Konzertserie DREIKLANG^ vol3

ein Trio lädt ein

Do, 21. August, 20:00

SEPTEMBER

AUS DEM TAGEBUCH

Mi, 3. September, 19:00 – 20:30

KONZERT – Anna Mae meets Brian Wilkie

Freitag, 5. September

Türöffnung 19:00 / Konzert 20:00,
Partyraum im UG / Barbetrieb
Konzert auf Hutkollekte

BÄRN-SPIUT – Analoges Spielevent

Sa, 13. September, 11:00 – 24:00

Mehr Informationen auf
www.spielpraxis.ch



Unterstütze auf **RAIFFEISEN**
Lokalhelden



lokalhelden.ch/baern-spiut

MENTORING-Projekt PHBERN

Reporter_innen unterwegs

Reporter Sebastian hatte die besondere Gelegenheit, Beachvolleyballerin Tanja Hüberli zu interviewen und dabei spannende Einblicke in ihr Leben und ihre Karriere zu gewinnen.



Wusstest du, dass sie neben dem Beachvolleyball noch weitere Sportarten verfolgt? Oder welchen Weg sie eingeschlagen hätte, wenn ihre Profi-Karriere anders verlaufen wäre?

Im Interview erfährst du nicht nur das, sondern auch, welcher Ort auf der Welt ihr ganz besonderer Lieblingsplatz ist, wie es sich anfühlt, eine Olympiamedaille in den Händen zu halten und wie das Leben im olympischen Dorf wirklich war. Neugierig geworden? Auf der Website von Reporter_innen unterwegs findest du das Interview.

Ein Jahr lang waren die Reporter_innen unterwegs – mal mit Mikro-

fon, mal mit Kamera, oft einfach mit offenen Augen und neugierigen Fragen. Sie haben recherchiert, interviewt, dokumentiert und erzählt. Entstanden sind vielseitige Beiträge, die auf der Website bestaunt werden können.

Ob spannende Interviews mit besonderen Persönlichkeiten, Einblicke in den Alltag, Tonrätsel, Fotoreportagen oder kurze Videos: Die jungen Reporter_innen haben mit viel Engagement und Kreativität Themen aufgegriffen, die sie interessieren.

Am 6. Juni kamen alle Beteiligten zusammen, um gemeinsam auf das erlebnisreiche Projektjahr zurückzublicken – ein feierlicher Abschluss nach einem intensiven und freudigen Unterwegssein.

Was bleibt, sind die Stimmen, Bilder und Geschichten – und die Einladung, sie unter www.reporterinnenunterwegs.ch zu entdecken.

REPORTER_INNEN UNTERWEGS

«Reporter_innen unterwegs» ist ein Mentoring-Projekt der Pädagogischen Hochschule PHBern.

Schülerinnen und Schüler schlüpfen in die Rolle von Reporterinnen und Reporter. Sie erkunden in ihrer Freizeit ihr Quartier und führen Interviews, machen kurze Film- oder Fotoreportagen. reporterinnenunterwegs.ch

Worte zum Bergsturz in Blatten

Letztes Jahr, an einem wunderschönen Herbsttag, genauer am 5. Oktober 2024, wanderte ich auf dem Lötschberg Panorama-weg von der Lauchernalp bis zur Fafleralp, danach im Tal der Lonza nach bis nach Blatten, wo mich der Bus in atemberaubender Fahrt, aber sicher, zurück nach Goppenstein an den Bahnhof fuhr. Es waren viele Wanderer unterwegs an dem Tag, in Gruppen, alleine, alt, jung, mit Kindern, mit Hunden, mit Wanderstöcken. Es war ein friedlicher, sonniger Tag, die Wanderung ein Genuss, tiefblauer Himmel, die stolzen, aneinander gereihten Berge, wie Soldaten im Spalier. Eine traumhafte Wanderung an einem traumhaft schönen Tag, neben grasenden Schafen und glotzenden Geissen, durch lichte Birkenwälder, dem kleinen Schwarzsee vorbei – ich habe die Bilder vor mir wie wenn es erst gestern gewesen wäre.

Schwer zu glauben, dass dies nun nicht mehr möglich ist. Unmöglich sich vorzustellen, wie es sich anfühlen muss für die Dorfbewohner, Familien, Bauern, die nun alles verloren haben. Ein bisschen wie im Krieg. Wir Unbeteiligten stehen am Spielrand und fühlen uns hilflos, machtlos, fassungslos. Aber die Solidarität der Schweiz ist da, pünktlich wie die

SBB, es fühlt sich ein bisschen an wie in den Corona-Jahren, als wir alle mit etwas Abstand zusammenstanden und das Beste aus der Situation gemacht haben. Die Solidarität ist da und auch der Glaube, dass für alles eine Lösung gefunden werden kann, auch wenn es bloss die realistischen Lösungsansätze sind, die uns schlussendlich genügen müssen.

Wir werden als Land auch diese Krise meistern und eine Lösung finden, nämlich mit dem Klimawandel und all seinen Facetten und Gesichtern leben zu lernen. Die Menschen in den Bergregionen, aber auch der in der rot-grün regierten Hauptstadt wohnhafte Geologe zum Beispiel, der mit modernster Technik das Gestein auf dem kleinen Nesthorn überwacht und die naturverbundene Landbevölkerung gerade zum richtigen Zeitpunkt davor gewarnt hat, dass ihnen grosse Gefahr droht, und zwar direkt aus der Natur; nämlich dass jede Sekunde der Himmel auf ihre Köpfe fallen könnte.

Wir alle kennen die Gefahren, aber auch die Schönheit der Natur. Denn die Schweiz gehört uns allen, und wir alle gehören in die Schweiz.

SARA JUNKER

Ihre Gesundheit, Ihre Daten.

Mit dem neuen Patientenportal myInsel haben Sie Ihre Gesundheitsversorgung jederzeit und überall im Blick – via Web oder per App.



Jetzt registrieren!
my-insel.ch

Wir verbinden. Informationen mit Menschen.

INSELGRUPPE



SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL 3

«schritt:weise»: spielerische Förderung für Kleinkinder

Die Primano Quartierkoordination im Stadtteil 3 unterstützt Eltern und ihre Kinder beim Zugang zu Frühförderangeboten wie z.B. Kitas, Spielgruppen und anderen Angeboten, welche ergänzend auch zuhause stattfinden wie «schritt:weise». Das präventive Hausbesuchsprogramm wird in verschiedenen Sprachen angeboten und richtet sich an Familien mit Kindern zwischen einem und drei Jahren. Eltern und ihre Kinder werden während 18 Monaten regelmässig zu Hause von einer Hausbesucherin besucht, wobei die Kleinkinder in ihrer Entwicklung spielerisch gefördert werden. Diese Starthilfe ermöglicht den Kindern eine gesunde Entwicklung und später einen guten Start in den Kindergarten. Das Programm beinhaltet auch alle zwei Wochen ein Gruppentreffen. Dabei lernen Eltern und ihre Kinder Freizeitangebote kennen, besuchen gemeinsam Spielplätze oder gehen auch mal im Wald spielen. Zudem werden die Familien bei den Treffen über verschiedene Themen informiert wie z.B. Zahngesundheit, Umgang mit Medien, Ernährung oder Übertritt in



Bild: Marco Zanoni

den Kindergarten. Die Gruppentreffen dienen dazu, dass sich Familien untereinander vernetzen können. Die Themen sind offen und variieren je nach Bedarf und Interesse der Teilnehmer:innen. Interessierte können sich jederzeit beim Programm anmelden. Die Teilnahme kostet monatlich CHF 10.

Die Primano Kontaktstelle ist vernetzend tätig und fungiert auch als Informations- sowie Triagestelle. Interessierte können sich zu den Öffnungszeiten melden sowie per Mail oder Telefon.



Quartierbüro Holligen primano Quartierkoordination

Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
031 371 21 22 / 077 417 33 64
stadtteil3@vbgbern.ch
nina.fausser@vbgbern.ch

Das Team der Jugendarbeit im Stadtteil 3 stellt sich vor

Die offene Jugendarbeit in der Stadt Bern ist in drei Grossteams organisiert: NordOst, West und Mitte. Das Team Mitte ist für die beiden Quartiere Mattenhof-Weissenbühl (Stadtteil 3) und Länggasse-Felsenau (Stadtteil 2) zuständig.

Im Stadtteil 3 sind wir an zwei Standorten aktiv: im Stadtteilpark und im Jugendhaus am Hopfenrain 10. Dort führen wir regelmässige Angebote und Projekte durch – gemeinsam mit und für Jugendliche.

In letzter Zeit gab es einige Veränderungen im Team, weshalb wir uns gerne (nochmals) vorstellen:

Evelyne Grieb ist Teamleiterin und stellvertretende Geschäftsführerin des toj's. Sie sorgt für gute Rahmenbedingungen und unterstützt das Team in seiner täglichen Arbeit – sowohl strategisch als auch organisatorisch.

Samir Attalbaoui bringt seine vielseitigen Kompetenzen sowohl im Team Mitte als auch im Team West ein und schafft dadurch wichtige Brücken und Synergien.

Rahel Geyer ist verantwortlich für das Jugendhaus Hopfenrain, die

Modi*arbeit sowie die Zusammenarbeit mit den Schulen im Stadtteil 3.

Vilan Brenzikofer ist die zentrale Ansprechperson für unsere Angebote im Stadtteilpark. Zudem koordiniert er gemeinsam mit jungen Erwachsenen die autonomen Nutzungen im Jugendhaus.

Stefan Schwander kümmert sich um den Betrieb und Unterhalt des Jugendhauses. Als Standortbewirtschafter sorgt er dafür, dass alles rund läuft – und ist auch regelmässig im Jugendtreff präsent.

toj – Jugendarbeit Bern Mitte

Freizeit – Information – Unterstützung für Jugendliche ab 12 Jahren

www.toj.ch

Instagram: @toj_mitte

mail: jugendarbeit.bern-mitte@toj.ch

Die tagesaktuellen Öffnungszeiten & Angebote finden Sie auf unserem Instagram-Profil @toj_mitte



IM MONBIJOU PARK

KINDERKIOSK

JEDEN MITTWOCH
14:00 - 17:30

WIR SUCHEN ELTERN, WELCHE DEN KINDERKIOSK NACH DEN SOMMERFERIEN MITORGANISIEREN MÖCHTEN. MELDET EUCH BEIM TEAM.




SPAZIERGÄNGE IM QUARTIER

Viel Indermühle, sonst aber immer draussen!

Zum Einstieg Neogotik

Im Jahre 1421 begannen die Berner mit dem Bau ihres Münsters im spätgotischen Stil. Eine Bauhütte leitete die Arbeiten. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts erlahmte der Bauwille: Die Kirche war soweit fertiggestellt, dass man sie bespielen konnte, allein der Turm war nicht fertig geworden. Er ragte als hässlicher Stummel während rund dreihundert Jahren in den Berner Himmel.

Um 1880 wurde die Wiederbelebung der Münsterbauhütte beschlossen, mit dem vorrangigen Ziel, den Turmhelm im (neu)gotischen Stil zu vollenden.

In dem Team um Architekt August Müller war auch ein junger Steinmetz, Karl Indermühle (1877 – 1933), der mit der Jahrhundertwende und nur dreiundzwanzig Jahren die Leitung der Bauhütte übernahm. Später traten sein Sohn Peter und noch später ein Enkel, Tobias, in seine Stapfen und führten diese bis 1998. Eine echte Steinmetzen-Dynastie!



1893 war es dann geschafft, das Münster hatte endlich seine Spitze! Heute fällt es schwer, sich das Münster ohne vorzustellen. Wer gut hinschaut, sieht die Baunaht kurz über der ersten Terrasse, im unteren Drittel des Oktogons. Bildnachweis: Joachim Kohler – HB (Wikipedia Commons)

Zuerst eine Inselkapelle für beide

Unseren Spaziergang starten wir heute vor dem Inselspital. Wir gehen kurz nach rechts und dann links die Rosenbühlgasse hinauf. Noch vor der Notfallaufnahme führt rechts erst ein Weg, dann eine Treppe steil zur Reformierten Inselkapelle hinauf.

Karl Indermühle hatte sich inzwischen weitergebildet und verstand sich inzwischen auch als Architekt. Er hat diese Kapelle im sog. Heimatstil zwischen 1907 und 1908 erbaut, damals noch für beide Bekenntnisse.

Dem Kirchenbau blieb Indermühle sein Leben lang treu, neben einer breiten Palette an anderen Bauaufgaben. Es gibt von ihm in der Region Bern eine ganze Reihe von stilverwandten Kirchen¹. Sie strahlen alle Ruhe und Geborgenheit aus. Die Insel-Kapelle ist täglich von 09.00 – 21.00 geöffnet. Dass Indermühle als Steinmetz begonnen hatte, sieht man besonders an der grossartigen Kanzel aus behauenen Sandstein.

Dann braucht's eine Zweite

Mit der Zunahme der Bevölkerung und durch die Migration aus Südeuropa stieg der Anteil der Katholiken in der traditionell protestantischen Stadt Bern, weshalb man 1961 den Bau einer katholischen Kapelle in unmittelbarer Nachbarschaft beschloss. Architekt war Walter Rigert. Der Gestus seiner Kapelle ist ein gänzlich anderer: Der Raum ist nur schwach beleuchtet und wird von einer riesigen, fast monochrom violett gestalteten Glasfassade von Max von Mühlenen abgeschlossen. Das mystische Licht bringt uns zum Innehalten und Nachdenken. Schaut man sich frühe Fotos des

Insel-Areals an, sieht man: Die ältere Kapelle stand einmal am höchsten Punkt des gesamten Insel-Areals und man hatte freien Blick auf die Alpen. Die jüngere Kapelle wurde bewusst so gestaltet, dass sie diesen Blick nicht beeinträchtigte. Heute sind beide Kapellen von riesigen Bauten umstellt, im Nordosten entsteht gerade das Forschungs- und Ausbildungszentrum Medizin, was weiter zum «Versinken» der Goteshäuser beitragen wird. Gehen wir den Weg, der uns zu den Kapellen geführt hat, immer

ung, die zweite, dritte, mancherorts auch schon vierte Überformung des Geländes durch Abriss und grösseren, weitläufigeren Neubau, ist das ursprüngliche Relief der Landschaft rund um die Berner Altstadt kaum noch abzulesen. Schauen wir vom Veielihubel hinüber zum Lory-Spital, tun wir uns schwer, den ursprünglichen Engländerhubel zu entdecken. Und dass ein ganzer Hügel hinter Neubauten verschwinden kann, haben wir ja bereits bei den Insel-Kapellen erlebt.



Umzingelt vom Bettenhochhaus, INO, Theodor-Kocher-Haus und Baustellen: Neben der Indermühle-Kapelle schaut rechts auch noch ein Stückchen der modernen Rigert-Kapelle hervor. Bildnachweis: Hadi (Wikipedia Commons)

weiter, bis er uns rechts auf die Friedbühlstrasse hinunterführt. Dieser folgen wir, bis wir praktisch am Loryplatz sind und gehen dann bei der Piano Gallery rechts in die Zwysigstrasse. Diese ehrt den Zisterziensermönch Alberich Zwysig, der 1841 den Schweizerpsalm komponiert hat.

Ein frühgeschichtliches Heiligtum?

Steigen wir nun zum Veielihubel hinauf, der wegen seiner Form auch schon Pastetenhubel genannt wurde. Von den vielen Berner Hubeln ist er vielleicht noch am deutlichsten als solcher erkennbar, wenigstens gegen Norden. Durch die starke Überbau-

Prozessionstreppe und Säulenportikus

Vorletzter Halt ist heute die Friedenskirche, die Sie wegen ihres mächtigen Turmes nicht verfehlen können. Der grossartige Klang ihrer Glocken ist umso beliebter, je weiter weg man von der Schallquelle wohnt.

Gebaut wurde die Kirche 1917 – 1920, also direkt nach dem ersten Weltkrieg, daher der Name. Architekt war – Sie ahnen es! – Karl Indermühle, der hier stilistisch einen Abstecker in den Klassizismus unternimmt.

Vor zwei Jahren ist hier die Comunität Don Camillo eingezogen, mit dem Ziel, das Stadtkloster Frieden aufzubauen.

¹ Vgl. Kirchen in Röthenbach i.E., Kirch- lindach, Hindelbank, Niederscherli, Schwarzenburg (Chäppeli), kath. St. Josephskirche in Gstaad, jeweils Restaurierungen oder Neubau.

KULTUR

Die Bestien sind los im Schloss Holligen

Nach der Italianità des vergangenen Jahres gastiert während des diesjährigen Sommerfestivals ein Bestiarium im Schloss Holligen. Wer dabei an Zoo denkt, irrt. Es geht um das Thema «Tier» schlechthin. Das gesamte Bestiarium wird sich dieses Jahr vom **15. August bis 6. September**, an vier Wochenenden, versammeln, um sein Berner Publikum zu unterhalten.

Doch schon vorher erwacht der um 1500 im Stile eines spätgotischen Wehrturms, eines Donjons, erbaute Holligenturm mit einer Ausstellung und einer Reihe von Konzerten aus seinem Winterschlaf. Seit 1998 wird der riesige Kornboden oberhalb des ehemaligen Wohntraktes im ersten Stock als Bühne für kulturelle Anlässe verwendet. In seiner Grösse, Höhe und Akustik ist der Raum in und um Bern herum einmalig. Eine Führung durch den Donjon mit Christoph von Werdt ist übrigens ein Erlebnis besonderer Art, vor allem, wenn er über die Ersterung des Anbaus aufgrund der Ansprüche einer zickigen französischen Braut oder das Geisterglöckchen berichtet, das immer noch im Schloss umgehen soll.

von Maurice Ravel, Rebecca Clarke und Gustav Holst. Im Anschluss daran läutet der Berner Motettenchor vom 20. bis 22. Juni den Sommer ein mit romantischen Klängen von Charles Gounod, Claude Debussy und Gabriel Fauré.

Sommerfestival

All das als Auftakt zum Hauptereignis dieses Sommers – dem Festival der Tiere, dem Bestiarium. Kernstück des Festivals ist die Ausstellung des um 1900 lebenden Berliner Bildhauers August Gaul, Mitbegründer der Berliner Secession und einer der wichtigsten Tierplastiker seiner Zeit. Das Festival zeigt eine Auswahl seiner Bronzeskulpturen aus der Sammlung Zwillenberg. Um die Ausstellung ranken sich musikalische Darbietungen von Bach bis Jazz, über Schubert, Berlioz und Schönberg, sowie Vorträge zu den Themen «Wildbiene» und «Präpariert» nicht «ausgestopft» sowie die Erzählung von Babar, dem kleinen, französischen Elefanten auf Berndeutsch. Der Organisator des Festivals, Fredy Zaugg, konnte für diesen bunten Strauss an Veranstaltungen eine beeindruckende Reihe namhafter Künstler engagieren.

CAROLA ANDROWSKI

Frühlingserwachen

Nach der beeindruckenden Gemäldeausstellung Martin Gräbers im Mai, folgt am 15. Juni die «Klang Galerie» mit Werken u. a.

Turmstiftung Schloss Holligen

Holligenstrasse 44, 3008 Bern
schlossholligen.ch



Portalansicht der Friedenskirche. Das Jesaias-Zitat bezog sich auf den I. Weltkrieg, erschüttert aber in unserer unruhigen Gegenwart von Neuem: «Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein!» Bildnachweis: Supermutz (Wikipedia Commons)

Licht, Luft und viel Grün

Den stilistischen Abschluss im Oeuvre Indermühles stellt aber das Stapfenackerschulhaus in Bümpliz dar, ganz dem Neuen Bauen verpflichtet (1930 – 32). Halten Sie sich einmal diese stilistische Spannweite vor Augen. Alle vier Bauten werden zu den «Hauptwerken» Indermühles gezählt und zwei davon liegen im Stadtteil3!

Vom Stadtkloster Frieden steigen wir nun hinunter zum Cäcilienplatz, vorbei an wunderbar wohnlichen Ein- und Mehrfamilienhäusern (wie auch schon beim

Aufstieg zum Veielihubel). In der Gelateria di Berna posten wir eine schöne Glace und erholen uns auf dem bereitstehenden Stadtmobiliar vom Auf und Ab in den vorstädtischen Hubeln Berns. Und, wie immer am Ende unserer Spaziergänge, eine Frage: Wann stehen demnächst zwei runde Jahrestage von Karl Indermühle an?

Abzuklären bleibt, ob und was da jeweils zu Indermühles Ehren geplant wird!

RETO STÖRI

Richtig: Auf den 28. April 2027, also in knapp zwei Jahren, fällt sein 150. Geburtstag und auf den 23. Januar 2033 sein 100. Todestag.



Stapfenackerschulhaus – Klare Linien, von der Funktionalität bestimmt. Keine skulpturalen Elemente, keine Ornamentik. Indermühle ist in der Gegenwart angekommen, sein Werk ist nach fast hundert Jahren immer noch modern. Bildnachweis: Hochschule Luzern – Technik und Architektur

QUARTIERVEREIN QVHF

Wie bleibt der Loryplatz sauber?

Eigentlich hätte dieser Text von übertollen Abfallbehältern handeln sollen. Solche gibt es auf dem Loryplatz gelegentlich, weshalb der QVHF bei Entsorgung und Recycling Bern ERB vorstellig wurde. Man möge doch prüfen, ob es an diesem beliebten Quartiertreffpunkt nicht mehr solche Kübel brauche.

Um diesen Wunsch mit einem aktuellen Foto zu untermauern, begab sich der Schreiber am Morgen des 28. Mai vor Ort. Die Abfallbehälter waren nur halbvoll. Dafür fanden sich auf einem der Tische zwei Speckscheiben, ein angebrochener Senfbehälter und anderes Verpackungsmaterial. Und von der runden Sitzbank grüssten vier leere Bier-Aludosen. Weshalb der Fokus dieses Beitrags nun etwas anders ist: Abfall gehört in die Abfallbehälter. Und Zigarettenstummel kann man auch dort deponieren und nicht einfach auf dem Boden. Es liegt an allen Benutzerinnen und Be-



nutzern, dass der Loryplatz ein Ort bleibt, wo man gerne hingeht. Zum Beispiel, um bis Ende August in der Sommerbar von Midas am Abend ein erfrischendes Getränk zu geniessen.

THOMAS ACCOLA, PRÄSIDENT QVHF



Quartierverein Holligen-Fischermättel
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
QVHF, Stoosstrasse 10, 3008 Bern
info@holligen.ch, www.holligen.ch

DIE KRAFT AUS DER MITTE



Melden Sie sich für eine kostenlose Probelektion an!

Sanftes Pilates in Ihrer Nähe

Das ganzheitliche Körpertraining für alle, die ihre Muskulatur kräftigen und ihre Haltung verbessern wollen.

Jeweils am Donnerstagnachmittag
Yoga erleben, Holzikofenweg 20, Bern

Information und Anmeldung
Tel. 031 311 00 06
www.rheumaliga.ch/be



Rheumaliga Bern
und Oberwallis
Bewusst bewegt

Für Senioren, die Unterstützung brauchen.

Wir sind von wenigen bis 24 Stunden für Sie da. Von Krankenkassen anerkannt. Kostenlose Beratung.



Tel 031 370 80 70
www.dovidat.ch



DovidatTM
Mein Leben, mein Weg

SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBUHL

Wenn Sprache wachsen darf – schulische Logopädie

Im Schulhaus Marzili arbeitet die Logopädin Heike Reichmann mit ganzheitlichen Methoden. Hier gibt sie uns einen kleinen Einblick in ihre Arbeit.

Die Logopädie-Therapie im Schulhaus Marzili beginnt stets mit einem Ritual – egal ob Kindergartenkind oder 6.-Klässler:in, Einzel- oder Gruppentherapie. Unabhängig von der Art der Sprachstörung starten wir immer im Schweigen: Wir lauschen, atmen tief, kommen an. In aufrechter, entspannter Haltung richten wir unsere Aufmerksamkeit auf den Klang einer Schale. Erst wenn der Ton verklängt, öffnen wir die Augen und begegnen uns im Blickkontakt – einem zentralen Element der Sprachentwicklung.

und handlungsorientiert. Inhalte werden mit sinnlichem Erleben verknüpft, denn das stärkt die Erinnerung und macht die Therapie erlebbar. Auf dem Mini-Trampolin aktivieren wir unseren Körper, verbinden Grob- und Feinmotorik mit der Artikulation, trainieren Atemvolumen und Stimmgebung.

Auch Yoga, Ballspiele, Beatboxen, Instrumente, Spiegel, Mikrophon oder Kamera kommen zum Einsatz. Kunsttherapeutische Elemente wie Töpfern und Malen unterstützen Sprachaufbau, motorische Fähigkeiten und seelische Gesundheit. Zickzacklinien werden zu Silben, Farbflächen zu Geschichten. Im Sandkasten entstehen Bilderwelten, die mit Sprache lebendig werden.



Dann sprechen wir gemeinsam den ersten Satz: «Jetzt ist es still.» – begleitet von bewussten Lippen- und Zungenbewegungen. Eine sinnliche Achtsamkeitsübung, die den Übergang zur Sprechfreude markiert, denn anschliessend erzählen die Kinder, was sie bewegt – frei und ungezwungen. Stofftiere oder Handpuppen mischen mit, bringen Humor ins Spiel und regen zur Kommunikation an.

Als nächstes planen wir gemeinsam die Stunde. Meine therapeutische Arbeit ist ganzheitlich

Logopädie ist mehr als Lautkorrektur. Sie unterstützt Kinder mit Entwicklungsstörungen, Autismus, ADHS, Mutismus, Hörstörungen oder neurologischen Erkrankungen. Bereits kleine Abweichungen, wie Lispeln, können grosse Auswirkungen haben. Sprache macht den Menschen zum Menschen – sie verbindet, überliefert, schafft Identität. Am Ende der Stunde reflektieren wir: Was haben wir gemacht, warum – und wie hat es gefallen? So entsteht eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der Sprache wachsen darf.

KIRCHEN

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

«Beim Namen nennen»

24 Stunden Gedenkaktion, Mahnmal und Rahmenprogramm 21./22. Juni, Heiliggeistkirche
Die Aktion «Beim Namen nennen – über 65'000 Opfer der Festung Europa» gedenkt den Menschen, die auf dem Weg nach Europa gestorben sind mit verschiedenen Aktionen wie einem Mahnmal. Infos und Detailprogramm: www.offene-kirche.ch

«Sommerwoche Bürenpark» für Gross und Klein

Dienstag, 8. bis Freitag, 11. Juli Kirchliches Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 8

Das generationenübergreifende Projekt der Kirchgemeinden Heiliggeist und Münster bietet ein offenes Haus für Spiel, Spass und Kreativität.

- Ab 15 Uhr Workshop und Ateliers
 - Ab 18 Uhr Abendessen aus aller Welt
 - Ab 19 Uhr Abendprogramm
- Programm in den Kirchgemeinden und auf der Homepage
Kontakt: Flavia Barblan, 076 498 90 11, flavia.barblan@refbern.ch

Sommerwoche für die ältere Generation

Montag, 14. bis Freitag, 18. Juli Kirchliches Zentrum Nydegg, Nydeggstalden 9

Der Montag wird musikalisch-schauspielerisch, am Dienstag gilt «Humor im Alter – jetzt erst

recht!», am Mittwoch wird fröhlich-beschwingt gesungen, am Donnerstag wird gespielt und am Freitag gibt es eine tolle Vorstellung von Christine Lauterburg. Das detaillierte Programm wird im Juli-Reformiert publiziert und liegt im Kirchgemeindehaus auf. Regula Rhyner, 076 248 54 26, regula.rhyner@refbern.ch

Spaziergänge und Wanderungen für die ältere Generation

Mittwoch, 18. Juni, ab 10 Uhr, Wanderung «Tafers – Galterngraben – Fribourg»

Ein Angebot der Kirchgemeinden Nydegg, Münster und Heiliggeist. Infos: www.heiliggeist.refbern.ch. Anmeldung nicht erforderlich, allgemeine Fragen richten Sie an Regula Rhyner 076 248 54 26.

Ausschreibung Marktstände Herbstbasar Bürenpark

Herbstbasar: Samstag, 1. November von 11 bis 18 Uhr

Kreative Personen für unsere Marktstände gesucht!

Anmeldeschluss: 30. Juni
Infos Herbstbasar: <https://tinyurl.com/He-Ba-25-Start>

Kirchgemeinde Heiliggeist

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon 031 370 71 21
sekretariat.heiliggeist@refbern.ch
www.heiliggeist.refbern.ch

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

«Ich sing dir mein Lied» – Einsingen ins Wochenende!

Der Sommer ist da... und wir setzen unser **Einsingen ins Wochenende** fort! Einmal im Monat (**20.6., 22.8., 26.9.**) treffen wir uns am Freitag um **18.00 Uhr** in der Friedenskirche, um beim gemeinsamen Singen die Vorfreude auf das bevorstehende Wochenende zu wecken. Es soll für uns zu einer heiligen Zeit werden, einer Zeit, in der wir das, was die Woche über an uns zehrt und zerrt, ablegen und stattdessen Gottes Geist atmen, der unsere Herzen liebevoll und unsere Schritte leicht macht. Kurze poetische Worte und schwungvolle Lieder begleiten uns. Herzlich willkommen! Singt mit!
Bettina Schley, Pfrn. und Olivia Ceresola, Pianistin

Sommerwoche im Holligerhof 4. – 7. August 2025

In unserer Sommerwoche können Kinder und Jugendliche während drei Tagen an verschiedenen Workshops teilnehmen: gemeinsam basteln wir Skulpturen und falten Origami. Geleitet werden die Kreativ-Workshops von Christiane Grimm-Angelrath von Origami Blattwerk und der Künstlerin Friederike Sophie Toeppe. Am vierten Tag gehen wir gemeinsam in den Trampolinpark. Das Anmeldeformular für die Sommerwoche



Skulptur Mäuse
(Foto: Friederike Toeppe)

ist unter www.frieden.refbern.ch ersichtlich.

Die entstandenen Kunstwerke werden am Samstag, 13. September 2025 von 14–18 Uhr im Rahmen des Kinder- und Jugendfestes «Da Stuunsch!» der reformierten Kirchen der Stadt Bern ausgestellt: in der französischen Kirche, in der Zeughausgasse und auf dem Kornhausplatz. Alle sind herzlich willkommen.

Kontakt: Sarah Halter und Marie-Louise Fries

Kirchgemeinde Frieden Bern

Kirchliches Zentrum Bürenpark
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
031 371 64 34
katrin.klein@refbern.ch
www.frieden.refbern.ch

Films to Open Our Eyes

«Films to Open Our Eyes» ist eine Filmreihe, die zum Nachdenken, Diskutieren und Handeln anregt. Einmal im Monat wird im Quartierraum Holliger ein Film zum Thema nachhaltige Entwicklung gezeigt. Im Anschluss an die Vorführungen findet ein Austausch mit ausgewählten Gästen zu den jeweiligen Themen statt.

Die Filmreihe wird organisiert von den Unitarian Universalists of Bern, dem Netzwerk Nachhaltigkeit der Katholischen Kirche Region Bern sowie dem DOCK8.

Nächste Filme:

12. Juni – «The Shitthropocene: Welcome to the Age of Cheap Crap», David Byars, 2024 / 46 Min.



3. Juli – «Mr. Jones: Im Fadenkreuz Stalins» Agnieszka Holland, 2019 / 114 Min.



Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und anregende Diskussionen.

DOCK8

Restaurant · Beratung · Kultur

Schauen Sie vorbei oder reservieren Sie einen Tisch unter:
Tel. 031 312 55 44 oder
restaurantdock8@wohnenbern.ch

Öffnungszeiten:

Montag – Mittwoch 9-17 Uhr
Donnerstag + Freitag 9-22 Uhr

Adresse: Holligerhof 8, Bern
(Zugang über Freiburgstrasse, Bahnstrasse oder Güterstrasse)

LETZTE

Kunst, die vergeht... und wieder entsteht

An der Pestalozzistrasse 6 wurde ein früheres Schulprojekt übersprayt. Nun durfte die Munzinger-Schule die Wand erneut gestalten – mit Stencils, Spraydosen und viel Kreativität.

Graffiti ist mehr als nur Farbe auf der Wand. Es ist Ausdruck, Haltung, urbane Kunstform. Doch Street Art bleibt selten lange unberührt: selbst kunstvolle Wandbilder werden oft übersprayt, ihre Vergänglichkeit gehört zur Kunstform. Und trotzdem – oder gerade deshalb – tut es weh zu sehen, wenn liebevoll gestaltete Flächen durch belanglose Tags überkritzelt werden.

So erging es auch der Gartenmauer an der Pestalozzistrasse 6. Vor vier Jahren durfte die benachbarte Munzinger-Schule sie bereits einmal im Rahmen eines Projekts neu gestalten. Es entstand ein farbenfrohes Wandbild, das das Quartier bereicherte. Mit der Zeit jedoch kamen Tags, die das ursprüngliche Werk überlagerten. Fabia Lauber von der Stiftung Elfenaue erklärt: «Das Gebäude an der Pestalozzi Strasse 6 gehört der Stiftung. Wir hatten vor dem ersten Projekt überlegt, ob wir einfach ein Malergeschäft beauftragen sollten. Aber wir wollten etwas, das mit dem Quartier und den Jugendlichen zu tun hat. Die Reaktionen damals waren durchwegs positiv, und so war für uns klar, dass wir auch diesmal die Wand wieder von Jugendlichen aus dem Quartier gestalten lassen möchten.»



Bilder: Patricia Fridrich

Ideen werden zu Stencils

Jetzt wurde die Mauer erneut zur Leinwand: diesmal durch die Klasse 3b der Munzinger-Schule, unter Leitung von Maxie Suter und mit fachlicher Unterstützung von Layup und ihrer Graffiti Academy. Die Schüler:innen entwarfen im BG-Unterricht eigene Stencils – also Schablonen – mit ganz unterschiedlichen Motiven: Schmetterlinge, das Logo der Band Ateez, ein Kompass oder mehrschichtige Porträts. Bevor es losging, erklärten Vilan und Rafi von der Graffiti Academy, wie Spraydosen funktionieren, welche Düsen es gibt und worauf beim Farbauftrag zu achten ist. Die Academy ist Teil des kantonalen Programms «Kultur und Schule» und vermittelt nicht nur Technik, sondern auch Wissen zur Geschichte der Street Art. Auch Weiterbildungen für Lehrpersonen gehören zum Angebot.

Lehrerin Maxie Suter ist mit dem Projekt sehr zufrieden. «Weitere Workshops dieser Art sind aktuell (noch) nicht geplant. Ich bin aber jederzeit wieder bereit dafür,» erklärt sie begeistert.

Und was sagen die Künstlerinnen und Künstler?

Für viele war es eine neue Erfahrung: «Ich habe vorher noch nie gesprayt – das war cool», sagt ein Schüler. «Mein Stencil ist sogar besser geworden, als ich dachte», meint eine andere. Eine Schülerin

fand: «Es war schwierig, genau zu arbeiten und die richtigen Farben zu bekommen.» Und ein anderer lacht: «Ich hatte am Schluss zu viel Farbe auf meinen Kleidern.» Auch Sinneseindrücke blieben: «Ich hasste, wie es roch – aber ich hab's trotzdem gemocht.» Besonders begeistert waren viele vom freien Sprayen: «Das war das Beste.» Und: «Mein Hintergrund hat dem Bild Tiefe gegeben.» Am Ende entstand nicht nur eine bunte Wand, sondern eine gemeinsame Arbeit voller Ideen, Farben und Persönlichkeiten. Und genau das macht sie so besonders.

PATRICIA FRIDRICH



proper job

by fairness at work

Suchen Sie eine Haushaltshilfe?

Wir bieten die Unterstützung im Abo, immer durch dieselbe Person.

Ganz ohne administrativen Aufwand für Sie.

Mit guten Arbeitsbedingungen, Fairness und Wertschätzung für die Haushaltshilfe.



proper job | fairness at work gmbh
Neubrückstrasse 65 | 3012 Bern
031 305 10 30 | www.proper-job.ch